

Predigt am Dritten Advent – 13. Dezember 2009

Im Predigerkloster (Winterkirche) zu Erfurt

Grundlage der Predigt: 1Kor 4,1-5

Nur Christus steht ein Urteil über Paulus zu (Übersetzung der Guten Nachricht)

1 Ihr seht also, wie ihr von uns denken müsst: Wir sind Menschen, die im Dienst von Christus stehen und Gottes Geheimnisse zu verwalten haben. 2 Von Verwaltern wird verlangt, dass sie zuverlässig sind. 3 Aber für mich zählt dabei nicht, wie ich von euch oder von irgendeinem menschlichen Gericht beurteilt werde. Auch ich selbst maße mir kein Urteil an.¹ 4 Mein Gewissen ist zwar rein, aber damit bin ich noch nicht freigesprochen, denn mein Richter ist der Herr. 5 Urteilt also nicht vorzeitig, bevor Christus kommt, der das Verborgene ans Licht bringen und die geheimsten Gedanken enthüllen wird. Dann wird Gott das Lob austeilern, so wie jeder und jede es verdient.

Kein Recht zum Richten (Lutherübersetzung)

1 Dafür halte uns jedermann: für Diener Christi und Haushalter über Gottes Geheimnisse. 2 Nun fordert man nicht mehr von den Haushaltern, als dass sie für treu befunden werden. 3 Mir aber ist's ein Geringes, dass ich von euch gerichtet werde oder von einem menschlichen Gericht; auch richte ich mich selbst nicht. 4 Ich bin mir zwar nichts bewusst, aber darin bin ich nicht gerechtfertigt; der Herr ist's aber, der mich richtet. 5 Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr kommt, der auch ans Licht bringen wird, was im Finstern verborgen ist, und wird das Trachten der Herzen offenbar machen. Dann wird einem jeden von Gott sein Lob zuteil werden.

Liebe Gemeinde,

vorige Woche haben wir den Haushalt der Gemeinde beschlossen. Der Finanzausschuss hat viel Kraft und Zeit investiert, um den Ältesten das Zahlenwerk verständlich zu machen und vor allem einen guten Haushalt aufzustellen. Es war natürlich nicht einfach. Die Einnahmen sind zu gering, die Ausgabe zu hoch. Da wo man Geld ausgeben möchte, geht es nicht, weil anderswo Verpflichtungen sind. Das ist einfach so, trotz der großen Bemühungen aller Beteiligten. Aber der Haushalt ist dennoch ausgeglichen. Ein beruhigendes Gefühl.

Ich ziehe tief meine Hut vor der Arbeit der Ältesten. Sie wollen gute Haushalter sein. Natürlich, sie sind es. Sorgsam und genau. Sie merken, dass es nicht nur ums Geld geht. Jeder Euro, der eingeplant wird, soll sinnvoll und verantwortbar ausgegeben werden. Es geht bei solch einem Haushaltsplan eben nicht nur um Ökonomie, um gutes Wirtschaften. Es geht um das Leben der Gemeinde und um die Verkündigung. Es geht darum gute Haushalter zu sein.

Um den Haushalter, den treuen Haushalter geht es auch Paulus, wir haben es gehört. Aber ihm geht es auch nicht zuerst ums Geld. Ihm geht es darum, Diener Christi und treuer Haushalter der Geheimnisse Gottes zu sein. Was ist das? Wie geht das?

Für Kinder ist die Vorweihnachtszeit geheimnisvoll. Erwartungsvolle glänzende Augen spiegeln dies. Aber wir Erwachsene leben in einer merkwürdig entzauberten Welt. Nichts ist mehr geheimnisvoll, alles scheint enträtselt. Zu meiner Schulzeit gab es noch den ungebrochenen Glauben an die vollständige Erkennbarkeit der Welt. Die Wissenschaftler auf den Bildern in den Schulbüchern standen da in weißen Kitteln und guckten in Mikroskope und schüttelten Reagenzgläser. Sie strahlten Rationalität und Sicherheit aus.

Inzwischen hat der Mensch fast alles erklärt. Man könnte fast den Eindruck haben, er sei hinter fast jedes Geheimnis gekommen. Es ist nur eine Frage der Zeit, oder?

Aber ist unsere Welt nun freundlicher geworden? Hat dieses ganze verrückte Spiel die Welt befriedet, ein Stück wenigstens? Sind wir auf dem richtigen Weg, um Zukunft zu gewinnen, für unsere Kinder und Enkel?

Man kann einen anderen Eindruck bekommen. In der entzauberten Welt packt uns plötzlich die Sehnsucht nach Geheimnissen. Nicht nur Kinder haben die Harry Potter Bücher verschlungen. Die Verkaufsstrategen machen Geschäfte mit mysteriösen Filmen und Büchern. Es ist verrückt. Je mehr uns glaubhaft gemacht wird, alles sei erkennbar, um so stärker scheint der Bedürfnis zu werden, irgendwie und wie auch immer ein Geheimnis zu retten.

Geheimnisse sind keine Rätsel. Das ist der große Unterschied. Das Leben ist kein Rätsel, das man Zug um Zug enträtseln könnte, um zum Schluss alles zu wissen, wie das Gehirn tickt und aus welchem Urknall die Welt kommt. Wer alle Rätsel gelöst zu haben glaubt, der steht dann doch wieder am Anfang und muss zugeben: das Leben ist ein Geheimnis.

Wir sollen treue Haushalter der Geheimnisse Gottes sein. Das ist uns im Advent besonders bewusst. Treue Haushalter der Geheimnisse Gottes zu sein, das bedeutet sorgsam und achtsam mit dem Schatz des Glaubens umzugehen. Auch für die Kinder, die wir heute getauft haben, ist das wichtig. Wenn man von diesem Geheimnis nicht mehr erzählt. Dann ist es zwar nicht weg, aber es wird vergessen. Von Geheimnissen des Lebens aber muss man erzählen, unbedingt. Das sind die Geschichten der Bibel und es sind unsere Geschichten des Glaubens, auch wenn wir noch so stammeln.

Liebe Gemeinde, wir haben es von unseren Vorfahren empfangen und geben es auf unsere Weise weiter: das Geheimnis der Menschwerdung Gottes in einem Kind im Abseits der Weltgeschichte.

Dort kommt die Menschenfreundlichkeit Gottes ans Licht. Ein Geheimnis. Das Warten hat ein Ziel.

Die Haltung dazu heißt ja nicht, wie ich das Rätsel löse, wie so der Mensch so oder so ist. Die Haltung zu diesem Geheimnis der Lieben Gottes unter uns ist das Staunen und das Sichbesinnen.

Wann fängt Weihnachten an?

Wenn der Schwache dem Starken die Schwäche vergibt,
wenn der Starke die Kräfte des Schwachen liebt,
wenn der Habewas mit dem Habenichts teilt,
wenn der Laute mal bei dem Stummen verweilt,
und begreift, was der Stumme ihm sagen will,
wenn der Leise laut wird und der Laute still,
wenn das Bedeutungsvolle bedeutungslos,
das scheinbar Unwichtige wichtig und groß,
wenn mitten im Dunkel ein winziges Licht
Geborgenheit, helles Leben verspricht,
und du zögerst nicht, sondern du gehst,
so wie du bist, darauf zu,
dann, ja dann fängt Weihnachten an.

Ich wünsche Ihnen allen eine gesegnete gute Zeit. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus unsern Herrn. Amen.

Johannes Staemmler